

# Ein Kalb als Patenkind

**patenrind.ch** / Familie Wicki von Udligenswil wurde durch die «BauernZeitung» auf das Projekt patenrind.ch aufmerksam und ist sehr zufrieden als Anbieter mit dabei zu sein.

**UDLIGENSWIL** ■ Weit oben auf dem Hasenberg wohnen Brigitta und Thomas Wicki mit ihren Kindern Jan, Remo und Marina auf ihrem 20 Hektaren grossen Pachtbetrieb. Seit 1988 halten sie eine Milchwirtschaft mit 27 Kühen. Wickis haben eine strenge Erntezeit hinter sich: Das Obst von 150 Hochstammbäumen musste gelesen und weiterverarbeitet werden. Zudem bieten sie seit letztem Jahr der Bevölkerung die Möglichkeit an, bei ihren Kälbern Pate zu sein.

## Mit Freude Mitglied bei patenrind.ch

«Vor mehr als einem Jahr sind wir auf patenrind.ch aufmerksam geworden und fanden diese Idee sehr gut. Wir bieten keinen Direktverkauf oder «Ferien auf dem Bauernhof» an, waren aber auf der Suche nach einer anderen Nische. Mit Patenrind.ch fanden wir ein geeignetes Projekt, das gut für das Image der Landwirtschaft ist und meldeten uns im Internet an», berichtet Thomas Wicki.

Somit wurde Familie Wicki auf der Website von patenrind.ch als Anbieter aufgelistet. An Weihnachten des gleichen Jahres meldete sich eine Frau, Mitglied einer Frauen-Musikgruppe aus Zürich, bei Wickis. Sie und ihre Bandmitglieder hätten Interesse für ein Kälbchen Patin zu sein. Sie zeigt



Brigitta, Marina und Thomas Wicki aus Udligenswil mit Kalb Diwisa, das noch für eine Patenschaft zu haben ist. Familie Wicki freut sich auf weitere Paten für ihre Kälber.

(Bilder Erika Rebsamen)

ten sich bereit, auf ein neugeborenes Kalb zu warten, damit sie dieses auch «taufen» könnten. Gross war die Freude, als die Band im Mai ihr «Patenkind» besuchen und auf den Namen Minou – welches auch ihr Bandname ist – taufen konnten.

## Projekt ist sogleich auch Brückenschlag Stadt-Land

«Es freut uns natürlich sehr, dass diese Frauen aus der Stadt Zürich, die in ihrem Alltag keinen Bezug zur Landwirtschaft haben, so grosses Interesse am Landleben zeigen. Dies gab uns die Bestätigung, dass dieses Projekt auch einen Brückenschlag von Stadt zu Land ergibt und somit die Wertschöpfung der Landwirtschaft steigert.

«Wir schätzen den Kontakt mit diesen Frauen», meint Brigitta Wicki und fügt hinzu: «Wir bieten für weitere fünf Paten die Möglichkeit, sich an diesem Projekt zu beteiligen.» Das Mitmachen ist beidseits eine Freude und Bereicherung. Für Familien aus der Stadt könnte zum Beispiel der Besuch des Kalbs mit einem Ausflug ins Grüne verbunden werden. Unser Hof ist für Interessierte je-

derzeit offen. Jedoch sind wir froh, wenn sich die Paten telefonisch voranmelden. Somit können wir garantieren, dass sicher jemand vor Ort ist.» Weiter machen sie ihre Paten darauf aufmerksam, dass die Möglichkeit besteht, ihre Patenrinder auf der Alp in Blitzingen im Wallis zu besuchen, wo Wickis ihre Rinder sömmern.

«Als die Frauen Minou ein weiteres Mal besuchten, waren diese ein wenig überrascht vom Benehmen des Kalbs. Denn der Tierarzt hatte das Kalb am Morgen betäubt und enthornt, somit war dies noch ein wenig «beduselt», so Brigitta. Damit wurde den Frauen aus Zürich bewusst, dass die Kühe eigentlich Hörner hätten, was für diese wiederum eine neue Erfahrung war.

## Nicht des Geldes, sondern der Freude wegen dabei

«Bei Patenrind.ch mit dabei zu sein ist überhaupt kein lukratives Geschäft. Es ist die Freude am Projekt und am Kontakt mit Leuten, die anregen, mitzumachen», so Thomas Wicki und fügt hinzu: «Der Pate zahlt uns 120 Franken für die zwei Jahre der Patenschaft. 15 Franken geht an

Patenrind.ch und 20 Franken zahlen wir jährlich, so quasi als Mitgliedschaft.»

«Als wir die Band bei patenrind.ch anmeldeten, lief alles sehr speditiv ab. Im Handumdrehen wurde die Urkunde ausgestellt und alle Abklärungen getroffen. Marc Hauser steht 100 Prozent hinter seinem Projekt, was uns sehr imponiert und aufmuntert, weiterzumachen», meint Thomas Wicki. Nach mehr als einem Jahr meint Marc Hauser, Projektleiter und Erfinder von Patenrind.ch: «Es läuft sehr gut. Mit minimaler Werbung haben wir nun in der halben Schweiz bereits mehr als 150 Patenrinder, die wir vermitteln können. Wer mitmacht ist begeistert. Wir erhalten Dankesbriefe von beiden Seiten. Paten der Kälber sind zu 90 Prozent Kinder und 10 Prozent Erwachsene.»

Wickis muntern auch weitere Bauernfamilien auf, mitzumachen. Die nächste Weihnacht kommt bestimmt: Ein Gutschein für ein Patenrind oder -kalb wäre doch ein geeignetes Weihnachtsgeschenk für Kinder, die schon fast alles haben.

Erika Rebsamen

## patenrind.ch

Das Projekt «patenrind.ch» hat Marc Hauser aus Wohlen bei Bern zusammen mit Roland Rüeeger aus Eggwil ins Leben gerufen. Das Ziel besteht darin, dass interessierte Personen gegen eine Gebühr von 120 Franken für zwei Jahre Pate eines Kalbes sein können. Dieses Kalb können die Paten nach Absprache auf dem Hof besuchen, streicheln, fotografieren und füttern. Zudem bekommt der Pate eine Geburtsurkunde. In den meisten Fällen dürfen diese dem Kälblein selber einen Namen geben. Weiter Infos auf [www.patenrind.ch](http://www.patenrind.ch).

er